

Reiselogbuch LAGA IV

Sommerreise 2017

3. Teil

Von Göteborg nach Mem

16. Reisetag

Freitag, den 23. Juni 2017

Wetter: zunehmend bewölkt, schwacher S, 20°C, schwül, nachmittags Regen

Um 10:00 Uhr verließen wir den Hafen von Lilla Bommen in Göteborg. Eine geschäftige Stadt, in der zZt. wohl alles umgebaut wird. Der Hafen selbst liegt sehr schön direkt an den Einkaufszentren, leider bekommt man nirgendwo Diesel. Die sanitären Verhältnisse entsprechen den durchschnittlichen schwedischen Klos und Duschen. Gemessen am deutschen Standard ist das nicht sehr hoch. Der erste Teil des folgenden Trollhättankanals



führt durch Göteborger Industriegebiete. Diese sind nicht sehr schön und wegen der starken Gegenströmung hat man auch genug Zeit, sich diese anzuschauen. Im weiteren Verlauf des Kanals wurde es an den Ufern aber zusehends einsamer, nur eine parallel führende Autobahn und eine Eisenbahnlinie sorgten für eine ständige Lärmkulisse. Später wurde die Landschaft dann lieblicher, leider kam auch Regen auf. Als wir am Wartesteg vor der Schleuse Lilla Edet um 15:45 Uhr anlegten, war das ein schöner Landregen. Um die Schleuse zu einer Reaktion zu bewegen, musste ich sie über Funk rufen. Um 17:00 Uhr waren wir zu Berg geschleust und machten oben im Gästehafen fest

Betriebsstundenzähler: 1146,6 h

Log: 565,3 nm

17. Reisetag

Samstag, den 24. Juni 2017

Wetter: wolkig mit Aufheiterungen, frischer bis starker W, 20°C

Nachdem es gestern Abend noch reichlich geregnet hatte frische in der letzten Nacht der Wind auf. Nach dem Frühstück machten wir noch einen kurzen Einkaufsbummel in Lilla Edet und legten dann mit zwei Segelyachten um 11:00 Uhr ab. Im Trollhättankanal wehte es kräftig, so dass die Segler unter Segel fast genauso viel Fahrt machten wie wir. Die Landschaft am Kanal war sehr schön und dieser zum Teil ins Gebirge gesprengt. Überall war skandinavischer Granit, der bis ans Fahrwasser reichte. Der Kanal war an einigen Stellen bis zu 20 Meter tief. Um 13:00 Uhr erreichten wir die Schleusentreppe bei Trollhättan. Wir konnten mit den zwei Segelyachten gleich einlaufen. Zuerst kam eine Schleusenkombination von drei Schleusen, von denen uns jede rund 8 Meter nach oben beförderte. Anschließend noch eine einzelne Schleuse mit etwa dem gleichen Hub. In der dritten Schleuse wurden die Abgaben erhoben. Die Passage des Kanals kostet 1000 skr. Wir hatten das vorher im Internet gebucht und mussten nur die Quittung vorzeigen. Die Schleusen selbst sind sehr unkomfortabel und wenig Sportbootgeeignet. Um 14:30 Uhr hatten wir alle Schleuse passiert und liefen in das Stadtgebiet von Trollhättan ein. Brücken mussten für uns nicht geöffnet werden, wir passten unter alle durch. Wir machten dann im Stadthafen „Spikön“ um 14:45 Uhr fest. Von dort ist es nicht weit bis in die Innenstadt, wo man gut einkaufen kann. Die sanitären Anlagen sind neu und man kann Wäsche waschen, was wir auch nutzten.



Betriebsstundenzähler: 1149,4 h

Log: 577,1 nm

18. Reisetag

Sonntag, den 25. Juni 2017

Wetter: wolkig, Schauer, frischer bis starker W, 15°C

Es war kalt in Schweden. Wieder zog ein Tief vom Atlantik über uns und brachte Regen und Starkwind. Um 12:00 Uhr machten wir im Hafen von Trollhättan los. Es wehte mit 6 Bft. aus West und dieser Wind war ziemlich kalt. Wir liefen weiter die Göta Älv nach Nord und erreichten um 13:00 Uhr die Brinkebergskulle Schleuse. Mit einem Fahrgastschiff wurden wir geschleust und liefen dann durch den schmalen Karls Grav Kanal in den Fassbotten ein. An der Marina Vänersborg gingen wir zuerst an den Tanksteg, was wegen des starken auflandigen Windes recht abenteuerlich war. Für stolze 1200 skr. Bekamen wir 75 Liter Diesel und machten dann im benachbarten Gästehamn an einem Liegeplatz mit Moorings fest. Um 14:30 Uhr war die Maschine aus.



Betriebsstundenzähler: 1151,3 h

Log: 584,0 nm

19. Reisetag

Montag, den 26. Juni 2017

Wetter: heiter bis wolkig, mäßiger W, 20°C

Am Morgen verzögerte sich unsere Abfahrt noch wegen eines längeren Klönschnacks mit unsrem Nachbarn. Es waren Deutsche Segler aus Greifswald, er auch Rentner und sie medizinische Fachkraft auf Langzeiturlaub. Also ähnlich, wie bei uns. Der Starkwind von gestern war abgeflaut. Es wehte noch mit 3-4 Bft. aus W und die Sonne schien. Um 10:30 Uhr legten wir dann gemeinsam mit dem Segler aus Greifswald ab und mussten vor der Eisenbahnbrücke bei Vänersborg noch eine Weile warten. Nachdem alle Züge durchgerollt waren, ging die Brücke um 11:30 Uhr auf und gab den Weg in den Vänern frei. Mit uns passierten mehrere Yachten und ein großes Frachtschiff den schmalen Kanal. Auf dem Vänern nahm der Wind wieder ein wenig zu. Zeitweise hatten wir raumen W mit 4-5 Bft., der aber wegen dem Landschutz nicht störte. Dicht am Westufer entlang



fuhren wir nach Norden und passierten eine Bilderbuchlandschaft. Um 14:20 Uhr liefen wir in die Dalbergsa ein und machten am Steg des Campingplatzes fest.

Betriebsstundenzähler: 1155,0 h

Log: 602 nm

20. Reisetag

Dienstag, den 27. Juni 2017

Wetter: heiter, ztws. schwacher W, 20°C

Unser Liegeplatz in der Dalbergsa war absolut Idyllisch. In der letzten Nacht kam ein Gewitter herunter, ansonsten hatten wir eine herrliche Ruhe. Um 10:20 Uhr verließen wir den Hafen und liefen durch den schmalen Fluss Dalbergsa in den Vänern ein. Dieser empfing uns mit schwachem Wind, ztws. umlaufend zumeist aber aus W mit 1-2 Bft. Es herrschte nur noch eine schwabbelige Restdünung vom gestrigen Wind. Wir steuerten ohne Umweg direkt auf das Fahrwasser bei Naven zu, um dort den Ekens Schärengarten zu passieren. Noch ein Idyll dieser Landschaft. Wir passierten das verwundene Fahrwasser von 12:30 bis 13:30 Uhr und liefen dann östlichen Teil des Vänern direkt auf Mariestad zu laufen. Das Schwabbelwasser hatte sich zwischenzeitlich beruhigt und die vom Wind erzeugte Welle kam von achtern und begleitete uns sanft bis in die Ansteuerung des Mariestad-Fjord. In der Stadt fanden wir einen netten Liegeplatz mit Heckboje und waren um 17:30 Uhr fest.



Betriebsstundenzähler: 1162,1 h

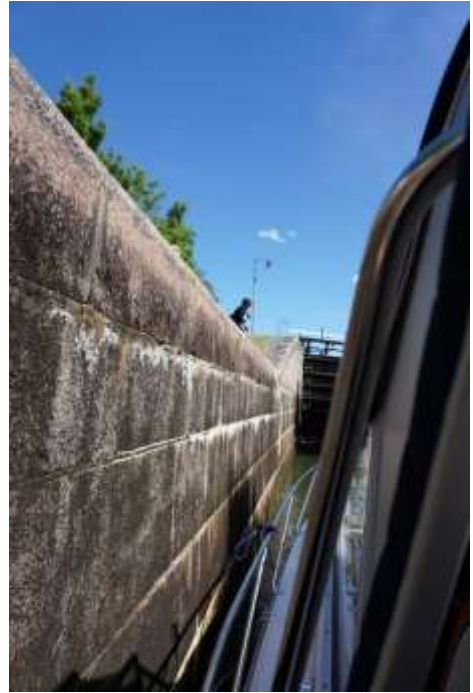
Log: 644,3 nm

21. Reisetag

Mittwoch, den 28. Juni 2017

Wetter: heiter, mäßiger O, 21°C

Um 10:40 Uhr legten wir aus dem schönen Hafen von Mariestad ab und liefen in die Mariestadsjön ein. Der Wind hatte über Nacht auf Ost gedreht und wehte mit 3 Bft. Wieder nahmen wir Kurs Nord, steuerten durch den Östersund unter der Torsöbrön durch in den Vänern. Hier hatten wir bald die Sjötorpviken erreicht. Um 12:45 Uhr liefen wir in den Schleusenkanal von Sjötorp ein und machten uns im Kanalbüro bemerkbar. Nachdem wir in dieser Einzelschleuse zu Berg geschleust waren, regelten wir das Formelle und klarierten ein. Wir hatten über das Internet gebucht und so ging alles sehr schnell. Nach dieser Einzelschleuse kam gleich eine Doppelschleuse, die für uns schon vorbereitet war. Nachdem wir nach der Doppelschleuse die beiseite geschwenkte Fußgängerbrücke passiert hatten, machten wir um 13:50 Uhr im oberen Hafen von Sjötorp fest. Die Segelyacht RISKANT aus Greifswald, die wir unterwegs getroffen haben, kam kurz nach uns durch die Schleusen. Für den Abend ist ein gemeinsames Grillen verabredet. An der nahen Straßentankstelle bunkerte ich noch 24 Liter Diesel.



Betriebsstundenzähler: 1164,6 h

Log: 655,3 nm

22. Reisetag

Donnerstag, den 29. Juni 2017

Wetter: heiter, frischer O, 22°C



Um 10:30 Uhr machten wir im Hafen von Sjötorp los und mussten gleich darauf lange vor der Doppelschleuse und der Straßenbrücke warten. Uns kam eine Talschleusung entgegen. Gegen 11:30 Uhr wurden wir dann mit drei weiteren Booten geschleust, unter anderem die RISKANT aus Greifswald, mit der wir Bekanntschaft geschlossen haben. So passierten wir eine Doppel-, eine Einzel- und dann wieder eine Doppelschleusung. Nach ein paar Kilometern Kanal erreichten wir um 13:00 Uhr Lyrestad, wo wir für heute unsere Fahrt unterbrechen. Am Nachmittag gab es noch einen ausgiebigen Klönschnack mit der Besatzung der RISKANT und ich bunkerte nochmals 12 Liter Diesel.

Betriebsstundenzähler: 1166,3 h

Log: 659,2 nm

23. Reisetag

Freitag, den 30. Juni 2017

Wetter: heiter bis wolkig, starker NE, 22°C

Nachdem wir im Hafen von Lyrestad zum Wasser bunkern kurz verholt hatten legten wir um 10:30 Uhr ab und konnten gleich beide Brücken passieren. Die RISKANT, die schon eine halbe Stunde vorher abgelegt hatte, erwartete uns in der nächsten Schleuse. Es hatte stark aufgefrischt, und der NW blies in Böen mit 7 Bft. Für heute ist wieder ein nicht so langes Kanalteilstück auf dem Programm, aber dafür mit reichlich Schleusen in Einfach- und Doppelausstattung gesegnet. Auch zwei Dreifachkammern waren mit dabei, so dass wir erst um 14:30 Uhr die gesamte Kombination erreicht hatten und damit auch fast den höchsten Punkt der Reise mit über 90 Metern über NN erreicht hatten. Es folgten noch zwei schwenkbare Straßenbrücken, die sich wie von Geisterhand gesteuert, zur Seite drehten. Das machen die hier gut am Kanal, am hat kaum Aufenthalt und muss nirgendwo festmachen. Um 15:00 Uhr erreichten wir Töreboda und machten dort am langen Steg fest.



Betriebsstundenzähler: 1168,4 h
Log: 665,6 nm

24. Reisetag

Samstag, den 1. Juli 2017

Wetter: leicht bewölkt, mäßiger E, 23°C

Pünktlich zur Brückenöffnung um 11:00 Uhr legten wir in Töreboda ab. Uns folgte die RISKANT, aber heute wollen wir dann vorerst eigene Planungen machen. Auf der folgenden Kanalstrecke gab es mehrere fernbediente Rollbrücken. Alle öffneten sich bei Annäherung und es gab kaum Wartezeiten. In Vassbacken machte die RISKANT gegen Mittag fest, wir setzten unseren Weg fort. Vor Tåtorp war der Kanal sehr eng, was bei Gegenverkehr schon ein wenig knapp geworden wäre. Den gab's zum Glück aber nicht. Um 3:30 Uhr waren wir dann an der Schleuse Tåtorp und konnten gleich einlaufen. Der Hub war nur etwa 20 cm, dann hatten wir den höchsten Kanalpunkt, den See Viken erreicht. Das Fahrwasser im See war gut betonnt. Das war auch nötig, denn es gab viele kleine Inseln und Steine, die weit hinausreichten. Die Landschaft war wunderschön, der See regelrecht verwunschen. Nahe Solviken suchten wir uns einen Ankerplatz und um 14:40 Uhr war die Maschine aus. Ich machte bei 18° Wassertemperatur mein erstes



Bad für dieses Jahr in einem schwedischen See. Das war auch bitter notwendig, denn unser Schiff hatte schon eine dicke Dreckkante am Wasserpass. Die Wäsche sorgte für Reinheit und das Vergessen der frischen Temperatur.

Betriebsstundenzähler: 1172,1 h

Log: 681,9 nm

25. Reisetag

Sonntag, den 2. Juli 2017

Wetter: heiter bis wolkig, zunehmender frischer SW, 22°C

Wir hatten eine ruhige Anker nacht auf dem Viken. Der Wind hatte, wie vorhergesagt auf SW gedreht und wehte vorerst nur mit 2 Bft. Nach dem Frühstück lichteten wir um 10:15 Uhr den Anker und liefen durch den Brosundet in den östlichen Teil des verwunschenen Sees ein. Zahlreiche kleine Schären säumten unseren Kurs. Zum Teil war das Fahrwasser in den Felsen gesprengt oder mit felsigen Leitwerken gesäumt. Um



11:30 Uhr mussten wir vor der Schleuse Forsvik eine Weile warten und erlebten eine Überraschung, als wir in diese einlaufen durften. Auf der Pier stand eine Kapelle und spielte Musik. Jede Menge Menschen säumten die Ufer und wir mittendrin. Das erforderte natürlich einen Musteranleger. Leider gab es in Forsvik keinen Liegeplatz. So liefen wir weiter durch den Bottensjön und machten um 13:00 Uhr im südlichen Hafen von Karlsborg fest. Damit haben wir den Vestgötadelen, den westlichen Teil des Götakanals, passiert. Für morgen ist Starkwind angesagt. Damit machen wir evtl. einen Hafentag, denn hier gibt es mit einer Festung zum Besichtigen und optimalen Versorgungsmöglichkeiten keine Langeweile. Diesel konnte ich nur 12 Liter bunkern, dann war der Tank wieder voll.

Betriebsstundenzähler: 1174,4 h

Log: 690,5 nm

26. Reisetag

Dienstag, den 4. Juli 2017

Wetter: heiter, frischer NNW, 21°C

Nach einem Hafentag, den wir bei stürmischen Wetter gestern in Karlsborg einlegten, ging heute wieder raus. Wir hatten den gestrigen Tag genutzt, um die LAGA aufzuklären, zu putzen und nochmal 12 Liter Diesel getankt. Alles



war randvoll. Wir legten heute um 10:20 Uhr ab und bekamen pünktlich die Brückenöffnung um 10:30 Uhr. Anschließend liefen wir in den Vättern mit Kurs 96° auf Motala ein. Anfänglich war Wind und Welle nur schwach, aber das änderte sich schnell. Auf dem See hatten wir die Welle von querab und das bei 4-5 Bft. aus NNW. Das war ein ganz schönes Geschwabel. Es gab auch Bruch, als die Designerlampe von Frau Joop zu fliegen versuchte. Diese Scherben bringen hoffentlich Glück, dann sei Jette Joop verziehen, das Ding nicht aus bruchfestem Material gebaut zu haben. Erst nach den Untiefen und Inseln beim Eiland Fjuk beruhigte sich die See, die durchaus mit der freien Ostsee vergleichbar ist. Die Welle kam von achtern und schob uns in die Motala Viken. Im Hafen von Motala fanden wir eine Super Anlegemöglichkeit in einer Box aus Auslegern und waren um 13:15 Uhr fest.

Betriebsstundenzähler: 1177,4 h

Log: 708,1 nm

27. Reisetag

Mittwoch, den 5. Juli 2017

Wetter: heiter bis wolkig, schwacher NW, 22°C

Ruhiges schwedisches Sommerwetter empfing uns an diesem Tag. Der Hafen in Motala war trotz seiner zentralen Lage sehr ruhig gewesen. Versorgung ist hier natürlich optimal und die sanitären Einrichtungen liegen deutlich über dem schwedischen Standard. Wir legten um 10:30 Uhr ab, da das Tableau an der Schleuse 10:40 Uhr anzeigte. Ein wenig Geduld war aber noch vonnöten, da erst Gegenverkehr geschleust wurde. Die nächste Straßen- und die folgende Eisenbahnbrücke konnten wir ohne Öffnung passieren, da ihre Durchfahrtshöhe über 3 Meter lag. Um 11:20 Uhr legten wir vor der Schleusentreppe in Borensult an. Uns kam ein Passagierschiff entgegen, was Vorrang genießt. Leider gestaltete sich dieser Aufenthalt sehr lang, da ein zweites Fahrgastschiff folgte. Um 14:40 Uhr konnten wir schließlich in die oberste Kammer einlaufen. Es sei aber auch die Bemerkung erlaubt, dass das Schleusenpersonal, was hier aus jungen Leuten mit einer Ferienbeschäftigung bestand, mehr mit sich selbst als mit ihrem Dienst beschäftigt war. Die Schleusung war dann auch recht bemerkenswert. Ein hinter uns einlaufendes schwedisches Motorboot hing mächtig in seinen Leinen und aus Hohlräumen der Kammer auslaufendes Wasser strömte in das Boot. Das Schleusenpersonal nahm dabei eine eher hilflose Rolle ein. Größte Aufmerksamkeit widmeten sie dagegen ihren Smartphones. Der Herrgott segne professionelle deutsche

Schleusenmeister! Um 15:20 Uhr liefen wir dann in den See Boren ein. Ein NW mit 3-4 Bft. schob uns Richtung Borensberg, wo wir um 16:40 Uhr an der Brücke festmachten.

Betriebsstundenzähler: 1179,6 h

Log: 716,9 nm



28. Reisetag

Donnerstag, den 6. Juli 2017

Wetter: heiter, schwacher NW, 22°C

Um 09:40 Uhr legten wir ab, da am Tableau der Brücke in Borensberg 09:45 Uhr zur Öffnung angezeigt wurde. Das tat sie dann auch und die folgende, handbediente, Schleuse hatten wir zügig passiert, denn ihr Hub betrug nur 0,2 m. Anschließend passierten wir eine liebevolle und sehenswerte Landschaft. Der Kanal lag oft über dem Geländeniveau und gestatte einen weiten Einblick ins Land. Die Brücken öffneten sich bei Annäherung und neben einem Fahrgastschiff kamen uns auch drei britische Kriegsschiffe entgegen. Um 12:15 Uhr trafen wir an der Doppelschleuse Ljungsbro ein. Dort war schon ein kleiner Stau und wir quetschten uns an das hintere Stegende. Ein vor uns liegendes schwedisches Motorboot mussten wir allerdings auffordern, nicht so großzügig mit dem vorhandenen Platz umzugehen. Der junge Mann vom Schleusenpersonal war dafür richtig gut und teilte alles nach Größe auf die nächsten Schleusungen auf. Wir waren mit einer dänischen Saga 27 zur zweiten Schleusung dran. Das klappte auch ganz gut und um 13:00 Uhr standen wir in der obersten Kammer. Auch die nächste Schleuse hatten wir um 13:40 Uhr passiert und dann wieder Aufenthalt für ein Passagierschiff. Es ist eben Hochsaison in Schweden. Die machten das aber flott hier und um 15:00 Uhr liefen wir in den oberen Hafen von Berg ein. Liegeplätze gab es hier reichlich, so dass wir uns in schöner Position an eine Boje legten.



Betriebsstundenzähler: 1182,9 h

Log: 728,4 nm

29. Reisetag

Freitag, den 7. Juli 2017

Wetter: wolkig, schwacher W, 22°C etwas schwül

An der Warteposition für die Siebenkammer-Talschleusung standen schon seit einer Stunde Schiffe, so dass wir keine Eile mit dem Ablegen hatten. Um 10:45 Uhr verlegten wir zum Wartesteg, allerdings mussten wir noch Geduld üben. Um 12:00 Uhr liefen wir dann in die oberste der sieben Kammern ein, hatten wegen eines weiteren Talschleusers noch einen kurzen Aufenthalt. Um 13:00 Uhr waren wir durch alle Kammern durch und liefen in den Roxen ein. Der empfing uns mit schwachem umlaufenden Wind. Wir nahmen Kurs Norsholm und hatten somit die fast 10 sm lange Strecke über den See vor uns. Teilweise war dieser sehr eutrophisch, wobei die Algenblüte eine sehr ungesunde braune Farbe hatte. Sicher eine Folge intensiver Landwirtschaft. Um 15:30 Uhr trafen wir in Norsholm ein und mussten erstmal feststellen, dass die Eisenbahnbrücke wegen einer Reparatur gesperrt war. Also mussten wir an einer wenig einladenden Kanalmauer anlegen. Da mir die Brücke aber so niedrig nicht aussah, begab ich mich zum Schleusenpersonal. Die ließen uns dann auch einlaufen. Ein Finne, der seinen Mast legen konnte, folgte uns auf dem Fuße. So bekamen wir in Norsholm noch zwei schöne Liegeplätze am Ende des Steges. Der Pudel von Vorgestern machte ein sehenswertes Gesicht, als wir an ihm vorbeiliefen. Um 16:30 Uhr war unsere Maschine aus. In der Schleuse hatte man mir noch gesagt, dass die Eisenbahn eine Signalstörung hat und die offene Brücke nicht angezeigt wird. Hoffentlich dauert das nicht allzu lange. In der Sommerzeit würde das viele Boote treffen.



Betriebsstundenzähler: 1185,9 h

Log: 743,0 nm

30. Reisetag

Samstag, den 8. Juli 2017

Wetter: früh Regen, windstill, später auflockernd und warm, 20°C



In der Nacht hatte Regen eingesetzt, der bis in die Vormittagsstunden andauerte. Wir hatten es trotz des langen Schlags, der uns bevorstand, nicht eilig. Um 09:50 Uhr

machten wir dann los und fuhren mit zwei Seglern durch die erste Brücke. Es folgten noch reichlich Brücken, Einzel- und Doppelschleusen. Immer wieder gab es Regen und kurze Aufenthalte, so dass sich die Fahrt langwierig gestaltete. Vor der Straßenbrücke bei Vänneberga gab es dann einen etwas längeren Aufenthalt. Das hatte auch einen Grund, denn so konnte das Personal der folgenden Schleusen ein wenig den Andrang regeln. Um 13:30 Uhr lagen wir dann in der ersten Doppelschleuse. Es folgten eine weitere Doppel und anschließend vier Einzelschleusen. Um 15:30 Uhr waren wir durch, die folgende Straßenbrücke öffnete und um 15:40 Uhr machten wir Södersköping fest. Sig von der RISKANT war ganz überraschend zur Stelle und half beim Anlegen.

Betriebsstundenzähler: 1189,2 h

Log: 754,7 nm

31. Reisetag

Sonntag, den 9. Juli 2017

Wetter: heiter, mäßiger SW, 23°C



Gestern Abend hatte es noch mächtig geregnet und der Kanal war voll mit Wasser. Früh empfing uns aber die Sonne und unser letzter Kanalabschnitt war nicht sehr lang. Der schwedische Sommer war wieder zurückgekehrt. Um 10:00 Uhr legten wir ab, auch andere hatten diese Idee, so dass wir eine Schleuse abwarten mussten. In der nächsten Schleuse hatten wir die „Vorfahrer“ wieder eingeholt, denn der Schleusenmeister sortierte die Schiffe besser. Das letzte Stück des Göta-Kanals führte durch eine liebliche und bewaldete Landschaft. Das Wasser stand teilweise so hoch, dass es über die Uferböschung und den daneben liegenden Weg in die darunter befindliche Landschaft lief. Das waren wohl doch erhebliche Regenmengen gestern. Um 11:10 Uhr liefen wir schon in Mem ein. Damit ist der dritte Teil unserer Reise beendet und wir nutzten noch diesen letzten „Ruhetag“ in der Obhut des Göta-Kanals.

Betriebsstundenzähler: 1190,2 h

Log: 758,0 nm